

Heft 69

1933

September



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an Dr. Karl Fabel,
Hamburg-Fu, Drachensstieg 14, Postscheckkonto: Hannover 57394

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Hamburg-Fu, Drachensstieg 14

Reklamationen und Anfragen an Wilhelm Krämer, Essen-Dellwig, Neucölnstraße 14

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Hamburg-Fu, Drachensstieg 14, zugleich mit
Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hannover 57394 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Zweckreinheit im neudeutschen Kombinationsproblem

von Prof. J. Halumbirek-Wien.

Betrachtungen über Zweckreinheit wie die auf Seite 501 der Schwalbe (Juni 1933) können immer auf größtes Interesse der Problemwelt rechnen. Wenn daselbst einleitend festgelegt wird, daß

„durch H. v. Holzhausen im direkten Kombinationsgebiet der Begriff der relativen Zweckreinheit allgemeine Anerkennung in der neudeutschen Problemschule gefunden hat“, so ist dieses offene und freimütige Bekenntnis zu den Grundsätzen v. Holzhausens gar nicht hoch genug zu veranschlagen. Bedeutet es doch aus dem Munde Dr. H. Bincers, dieser prominenten Schwalbe — seine diagonale Bearbeitung des Gedankens der Urschwalbe ist unvergessen — nicht mehr oder weniger als daß nunmehr auch die Schwalbe in diesem wichtigen Belange hinter v. Holzhausen steht und die Einheitsfront der Neudeutschen damit geschlossen ist.

Es erscheint mir richtig, dies besonders zu erwähnen, weil es bekanntlich nicht immer so war. Noch 1930 konnte es geschehen, daß man in der relativen Zweckreinheit nur eine, wenn auch mildere, „unerhebliche“ Art der Zwecktrübung sah, und gegen einen, der diese Verwässerung der Begriffe scharf geißelte, fast den gesamten Schwalbenvorstand mobilisierte. Ich hätte diese Dinge der Vergangenheit nicht berührt, wenn es mir nicht um die Herstellung allseitigen rastlosen Verständnisses zu tun wäre.

Palatz, der Problemtheoretiker der Schwalbe, und Renaud meinen (Schwalbe 1929, S. 286, 1. Absatz) im Hinblick auf direkte Manöver:

„Es versteht sich von selbst, daß ein absolut reiner Kritiker einem nur relativ zweckreinen stets vorzuziehen ist.“

In dieser apodiktischen Form läßt sich der Satz wohl kaum aufrecht halten. Wir verweisen demgegenüber auf E. Brunner, der als Preisrichter im Dresdner Turnier 1930 (Thema: Direkte Manöver) klar und deutlich ausführte:

„Wertschöpfung und Werterhaltung sind die beiden Grundpfeiler der direkten Kombination. Sie sind theoretisch und praktisch gleichbedeutend. In „Logik und Zweckreinheit“ ist dem bereits, und wie ich glaube, erstmalig Rechnung getragen. Hier wird von „Greifzweck“ und „Haltezweck“ gesprochen, und Inhalt und Anwendung der Begriffe werden lichtvoll dargelegt.

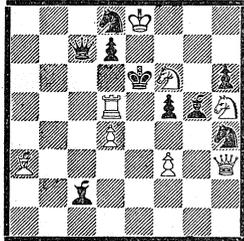
Wenn bei der Bildung von Wertschöpfungsthemen schon Zweckreinheit im Sinne von Einzweckigkeit nicht in jedem Fall gefordert werden kann, wie da oft gerade in der Mehrzahl der Greifzwecke der Reiz der Aufgabe liegt, so ist bei Themen, die auf Werterhaltung abgestimmt sind, die Einzweckigkeit noch viel weniger nötig, ja man darf sogar sagen, daß die Wertfülle oft geradezu ein Erfordernis für die Plastik des Themas bildet. Und wenn von Holzhausen von absoluter und relativer Zweckreinheit spricht, so darf die relative nicht etwa als etwas Zweitklassiges an sich angesprochen werden. Da muß immer von Fall zu Fall entschieden werden; sie kann in manchen Themen den Wert beeinträchtigen, in anderen steigern, in wieder anderen irrelevant sein. Wichtig ist in jedem Fall die Erhärtung durch Probespiele.“

Und wie zur nochmaligen Unterfreicherung dieser in den „Erläuterungen zum Thema“ gegebenen Erklärungen wurde im Turnier selbst als 1. Preis ein Linder mit relativ zweckreinem Kritiker herausgestellt! —

Bei der Lektüre des eigentlichen Inhaltes des Artikels von Dr. H. Bincer wurde mir so recht klar, welch großen Nutzen die Schwalbe ihren Lesern bereitet hätte, wenn sie die Preisberichte über die Dresdner Thema-Turniere wenigstens auszugsweise zum Abdruck gebracht hätte. Hat doch v. Holzhausen daselbst nicht nur eine Reihung der Probleme vorgenommen, sondern in ausführlicher Weise gerade über Fragen der Zweckreinheit gehandelt und, was in unserem speziellen Falle besonders wichtig ist, an vielen Beispielen darauf hingewiesen, daß ein und dasselbe Problem zuweilen verschiedene Auffassungen zuläßt und es vollauf genügt, die jeweils — bei uns zur Beurteilung der Zweckreinheit — günstigste heranzuziehen. Wenn nur die Probespiele in Ordnung sind! —

In Ausnützung dieser Möglichkeit würde ich keinen Moment zögern, Dr. Bincers Aufgabe Nr. 1 ohne Zuhilfenahme von Kompensationswerten die Zweckreinheit zuzugestehen und zwar auf Grund folgender Analyse: Der Linder gliedert sich in die zwei annähernd gleichwertigen Hauptspiele A: 1.Dh2,D:h2; 2.f4,D:f4; 3.Le7,L:f6; 4.S:f4# und B: 1.Dh2,D:h2;

I. Dr. H. Bincer-Dellau
(Verb.) Hambg. Corr., Feb. 1951



4+ 8+9=17

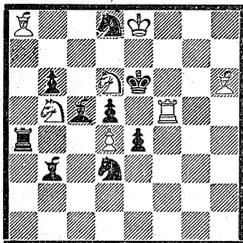
2.f4, L:f4; 3. Te5+, L:e5; 4. d5+. Hauptplan ist bei beiden Spielen der zweizügige Abschluß, des (bei A) Le7 nebst Sf4+, bzw. (bei B) Te5+ nebst d5+. Der sofort versuchte Hauptplan bildet das Probespiel. Zieht man (Probespiel zu A) sofort 1. Le7, so scheitert dies an 1.—, L:f6; 2. Sf4+, D:f4, also daran, daß die schw. Dame das Feld f4 beherrscht. Wenn es gelänge, die Wirkung der Dame auf f4 auszuschalten, würde die Sache klappen. Tatsächlich liefert das der zweizügige Vorplan 1. Dh2, D:h2; 2. f4, D:f4. Um die Zweckreinheit dieses zweizügigen Vorplanmanövers nachzuweisen, muß man die nach 1. Dh2, D:h2; 2. f4, D:f4 eingetretene Position mit der Urstellung des Problems vergleichen. Es ergibt sich offenbar als einziger Zweck die Hinlenkung der Dame nach f4, die Zweckreinheit ist gewahrt. Ähnlich verhält es sich mit dem Spiel B. Hier scheitert das

Probespiel 1. Te5+ an 1.—, D:e5; 2. d5+, D:d5; es handelt sich also darum, der Dame die Schlagmöglichkeit nach e5 hin (und in weiterer Folge nach d5) zu nehmen. Dies besorgt der zweizügige Vorplan 1. Dh2, D:h2; 2. f4, L:f4. Nun ist die Dame durch den Läufer vom Feld e5 abgetrennt, wieder lehrt ein Vergleich dieser Stellung mit der ursprünglichen, daß dies der einzige Zweck ist, der durch das Vorplanmanöver erreicht wurde, mithin auch hier die Zweckreinheit gewahrt ist.

Als Kernpunkt der ganzen Überlegung sei nochmals erwähnt, daß man sich nicht von einer von vornherein starr festgelegten, sondern einer elastischen Problemauffassung müßte leiten lassen, wobei allerdings das Prinzip des Klappens der Probespiele niemals außer Acht gelassen werden darf.

Wie eben dieses letztgenannte Prinzip den Sachverhalt leicht und schnell klärt, beweist seine Anwendung auf Dr. Bincers Problem Nr. II. Die stiftige Variante ist hier 1. Lg7, T:d4; 2. Tg5 nebst 3. Tg6, S:d4+. Um die Zweckreinheit des Vorplanes 1. Lg7, T:d4 zu untersuchen, ist es nötig, das Probespiel 1. Tg5 zu betrachten. Das scheitert an vier Gegenzügen: 1.—, L:d6, L:d4, Sf4, Kf6! Das gibt zu denken. Dem Lenkungsmanöver 1. Lg7, T:d4 kann, selbst wenn man von dem schwarzen Doppelzweck, den ja Dr. Bincer durch Kompensation beseitigt wissen möchte, absieht, die Zweckreinheit nicht zuerkannt werden. Jedes indirekte Manöver besteht doch aus Zügen beider Parteien und verlangt bei Prüfung der Zweckreinheit auch Betrachtung der weißen Stellungsverbesserung. Die aber ist hier ganz gewaltig, beherrscht der Läufer doch nach 1. Lg7 die neuen Felder f6 und e5, die er beide nach 1.—, T:d4 zur Mafführung benötigt: 2. Tg5; 3. Tg6+. Auch mit der relativen Zweckreinheit fände man nicht das Auslangen. Gegenüber Lg5 hat 1. Lg7 doch zwei weiße Mehrzwecke voraus, Vermeidung der Verfallung des Feldes g5 (für

II. Dr. H. Bincer
Schwalbe, Okt. 1928



3+ 7+9=16

2. Tg5) und Beherrschung von e5 (für 3. Tg6+).

Aus diesen Gründen erscheint Problem II als Diskussionsbasis nicht recht geeignet. Es dürfte sich überhaupt empfehlen, um derartige Anregungen einem breiteren Kreise zugänglich zu machen, sie an möglichst einfach gehaltene Schemata anzuschließen. Vielleicht verfügt der geschärfte Verfaller auch über ein solches, so daß die Debatte daran anknüpfen kann.

Ohne vorläufig näher darauf einzugehen, möchte ich noch bemerken, daß der hier vorgeschlagene Kompensationswert mir ziemlich weitgehend erscheint (der ganze Dresdner Ideenbereich könnte möglicherweise ins Schwanken kommen), und zur Erwägung stellen, ob es nicht angezeigt wäre, vorerst an v. Holzhausen mit der Bitte heranzutreten, seine bis nun gesammelten Schemata einfachster Kompensationswerte zu veröffentlichen, und erst dann die komplizierteren Fälle in Angriff zu nehmen.

Wien, am 17. Juni 1953.

Prof. J. Halumbirek.

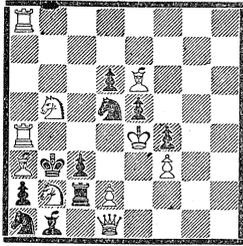
Zum strategischen Problem im Selbstmatt

von Prof. Dr. G. Erdős-Wien.

Angeregt durch F. Palaß's tieferschürfendes Buch „Antiform“ und neudeutsche Kompositionen haben wir — Felix Meisl und ich — für dieses Heft einige „strategische“ Selbstmattaufgaben geschaffen.

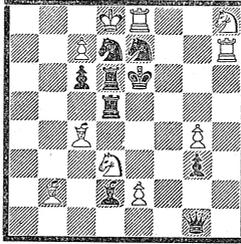
So haben wir u. a. eine Staffelbahnung (Nr. I), einen Plachutta (Nr. II) und einen doppelten Cheney-Loyd mit Antiform (Nr. III) dargestellt.

I. Dr. G. Erdös u. F. Meisl-Wien
F. Palaß gewidmet
Urdruck



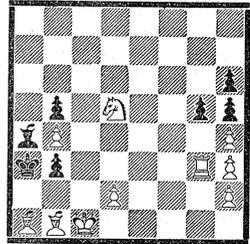
s5± 10+10=20

II. Dr. G. Erdös
Dr. E. Birgfeld gewidmet
Urdruck



s3± 10+9=19

III. Dr. G. Erdös u. F. Meisl
G. Hume gewidmet
Urdruck



s5± 10+7=17

In Nr. III hat Weiß nach Parade seines kritischen Zuges keinen Tempo zug, um nach der zu erwartenden Linierräumung mit dem Sperrzuge fortsetzen zu können. Weiß ist demnach im Zugzwang und muß den kritischen Stein zurücknehmen, der sodann selbst als Sperrstein verwendet wird. Mit dieser, wie wir glauben, erstmaligen Darstellung einer Antiform im Selbstmatt ist allenfalls, wie immer die Kritik urteilen möge, ein interessantes Kapitel des strategischen (neudeutschen) Problems im Selbstmatt angeschnitten.

Lösungen: I: 1. Bd3!, B:c2; 2. Bd4, B:d4; 3. S:d4±, Kc3; 4. Sb5±, Kb3; 5. D:d5±, T:d5±. — II: 1. Be3!, D(L):e3; 2. Th6(Sc5)±, D:h6(L:c5); 3. Sc5(Th6)±, S:c5(f6)±. 1.—, Lc3; 2. Th6±, Lf6; 3. T:f6(Sc5±), S:f6(c5)±. 1. Bc8!?, Dd4!; 2. L:d4, La5±; 3. Lb6, ? 1. Th5?, Lg5! — III: 1. Lh8!, B:h4?; 2. Tg7, Bb2± also: 1.—, Bg4; 2. Ld4, B:h3; 3. Le3, Bb2±.

Wien, den 28. Juni 1935.

Prof. Dr. G. Erdös.

„Dresdnerisches“ im Zweizüger!?

von Heinz Lies-Bochum.

Ich bin mir bewußt, daß es wohl nicht möglich ist, die Dresdener Idee im Zweizüger darzustellen, da sie in ihrer prägnantesten Form zum mindesten dreizüger ist. Das Charakteristikum der Dresdener Idee ist doch wohl das automatische Einschalten einer schlechteren bei der Ausschaltung einer guten Parade, vermöge einer vorangegangenen Lenkung. Dieses Ein- und Ausschalten findet auch in der hier zu besprechenden Kombination statt; allerdings ohne die vorhergehende Lenkung. Zum weiteren Unterschied von der „Dresdener“ ergreift hier Weiß selbst die Initiative und besorgt das Ein- und Ausschalten von sich aus.

Im folgenden die Definition der Kombination:

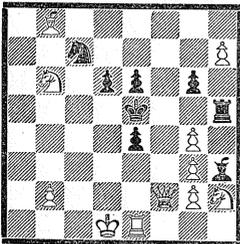
„In einem Zweizüger ist eine Verführung vorhanden mit Mattdrohung auf demselben Feld wie in der Intention. Eine schwarze Figur kann diese Drohung parieren. In der Verfasserlösung wird nun diese Parade aus- und automatisch eine andere, minder gute, eingeschaltet.“

Zum besseren Verständnis habe ich einige Originalprobleme konstruiert.

Nr. 1: Die Verführung (Probespiel!) 1. Tf1, droht Df6±, wird pariert durch 1.—, Tf5. Also muß Weiß versuchen, auf anderem Wege zum Ziele zu kommen. 1.g4-g5 (droht ebenfalls Df6±) schaltet Th5 aus und Lh5 ein. Verteidigt dieser nun an Stelle des Turmes (1.—, Lf5), so wird die eingetretene Schädigung (Verbau) durch 2. Sf3± ausgenüßt.

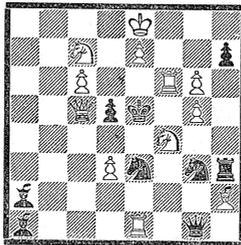
Eine Schwäche erblicke ich darin, daß in dem „Probespiel“ Tf1 nach 1.—, Tf5 nicht nur der T das Matt auf f3 deckt, sondern auch der entfesselte Bauer e4.

I. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



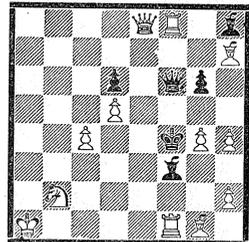
2± 11+8=19

II. Heinz Lies
Urdruck



2± 12+9=21

III. Heinz Lies
Urdruck



2± 12+6=18

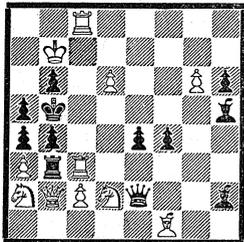
Nr. II: Das „Probespiel“ 1.Sb5 (dr. Dd6♣) wird pariert durch 1.—,Sc4(1.—,Sf5?;2.Te6♣!). Also 1.Se2 (dr. Dd6♣),Sg3 ist aus-, Se3 eingeschaltet 1.—,Sc4,2.D:d5♣.

Im Gegensatz zu der vorigen Aufgabe, in der das Ein- und Ausschalten durch Sperrung und Entsperrung geschah, erfolgte es in Nr. II durch Fesselung und Entfesselung. Eine noch andere Methode der Schaltung zeigt die nur als Schema zu wertende

Nr. III: 1.Lg6(dr.De4♣) scheidert an K:g4. Durch 1.D:g6(dr.De4♣) findet eine Verlagerung des K-Fluchtfeldes und damit auch eine Ein- und Ausschaltung statt. Die neue, minder gute Parade 1.—,Ke5 entfesselt den Sb2. Es erfolgt 2.Sd3♣.

Es ist nun nicht gesagt, daß immer ein und dieselbe Figur im Verführungs- und Lösungsspiel matt drohen muß, es genügt, wenn die Drohung auf daselbe Feld zielt, wie in der

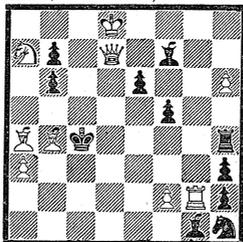
IV. Heinz Lies
Urdruck



2♣ 11+12=25

V. Heinz Lies

2288, Schwalbe, XI, 1932



3♣ 9+11=20

Nr. IV: 1.Te8(dr.Te5♣) scheidert nur an 1.—,f4-f5. Also muß diese Parade ausgeschaltet werden. 1.Tf5! gefaltet die neue, aber schlechtere Parade 1.—,T d3 wonach 2.c4♣ möglich ist. Zwei hübsche Verführungen: 1. Td3?,ed. 1.Tg3?,T:b2!

Es ist ein Nachteil der Kombination, daß sie von denjenigen, die die richtige Lösung auf den ersten Blick finden (sogen. Ideenriecher), wohl nicht erkannt wird; denn um die ganze Kombination, die vom virtuellen und vom realen Spiel gebildet wird, erfassen zu können, muß man beides, Verführungs- und Lösungsspiel gesehen haben. Diesem Mangel wäre in etwa abzuhelfen durch die dreißigige Prägung der Kombination, so wie sie

Nr. V zeigt. Das Probespiel (diesmal wirklich Probespiel!) 1.Lc2 scheidert an 1.—,Td4. Deshalb 1.f2-f4,Lf2;2.Lc2!,Ld4;3.Db5♣. Also auch hier Ein- und Ausschaltung.

Da alle diese Aufgaben doch gewisse Anklänge an die Dresdner Idee zeigen, wäre vielleicht die Bezeichnung: „Gemischte Dresdner“ angebracht. Es wäre mir eine Freude, wenn sich maßgebende Kenner der Materie hierzu äußern würden und übergebe hiermit diese Zeilen der Schwalbengemeinde mit der Hoffnung, daß konstruktiv begabtere „Schwalben“ bessere Prägungen finden werden.

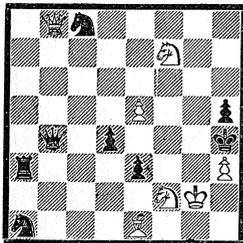
Bochum, im Juli 1935.

Heinz Lies.

Probleme

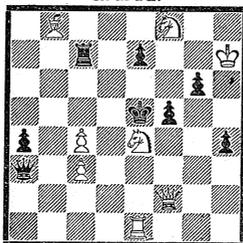
Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Bruffelersfr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ralsweinberg 6. — Die heutigen beiden ersten Artikel waren für die „Wiener Nummer“ der „Schwalbe“ bestimmt, zu der aber die Probleme nicht eingetroffen sind. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2703-2732 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Wie lautet das Thema zu Nr. 2707? — Nr. 2710 konkurrierte unter dem Motto „Problema“ im 19. Thematurnier. — Welches Thema stellen Nr. 2711, 2713, 2715 und die Zwillinge Nr. 2719 und 2720 dar? — Welche Idee steckt in Nr. 2724? — Nr. 2726 ist nicht so gefährlich, wie sie dreinschaut! In allen Märchenaufgaben zieht Weiß an! — Beim „Gleichsteinlängstzüger“ muß Schwarz mit einem gleichartigen Stein, mit dem Weiß zuvor gezogen hat, den längstmöglichen Zug ausführen! — Berichtigungen:

2703. A. Zickermann-Kiel
Urdruck



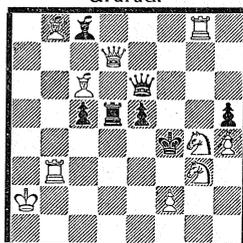
7+8=15
Matt in 2 Zügen

2704. Dr. A. Meurs-Baarn
Urdruck



8+8=16
Matt in 2 Zügen

2705. F. Fleck-Budafok
Urdruck

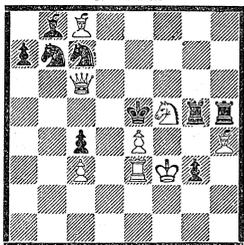


10+7=17
Matt in 2 Zügen

067!
10.12.1932
Kopie!
Se3!

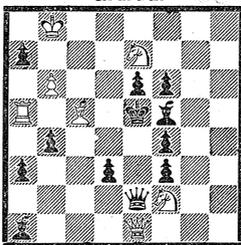
In Nr. 1985 ersetzt der Verfasser A. Hochberger den s.Bb2 durch einen w.Bb2! — Der Nr. 1840 (Januar 1932) geben die Komponisten Th. Krolmann und Peter Kniest folgende Fällung: Ka1,Tg3,Ld4,Se1,h6,Bb2,e5,f2,h2—Kh4,Db7,Lf5,Sd2,Ba2,b3,e6,e7,h3,h5. 4♣: 1.Le3! (dr. Lg5♣), Lg4;2.Sf7,Se4;3.Sh8,Lf5;4.Sf3♣. 2.—,Sf3;3.S:S†,D.S:4.Lg5♣.

2706. Fr. Hovefladt-Gr. Buer 2707. Herbert Hultberg-Göteborg 2708. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck Urdruck Urdruck



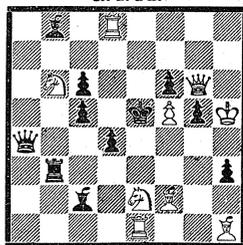
8+9=17

Matt in 2 Zügen



7+12=19

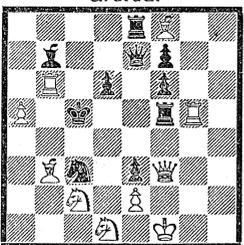
Matt in 2 Zügen



9+11=20

Matt in 2 Zügen

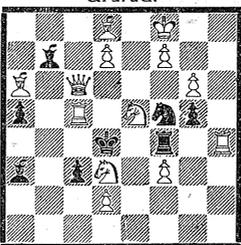
2709. V. Barthe-Paris
Urdruck



10+10=20

Matt in 2 Zügen

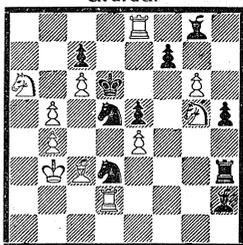
2710. Dr. G. Cristoffanini-Genua
Urdruck



13+8=21

Matt in 2 Zügen

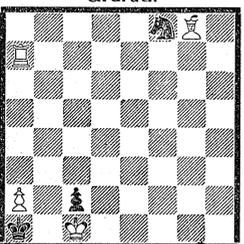
2711. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



11+10=21

Matt in 2 Zügen

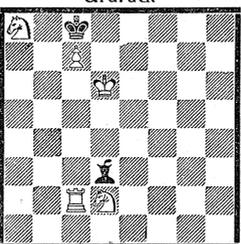
2712. Otfmar Nemo-Wien
Urdruck



4+5=7

Matt in 3 Zügen

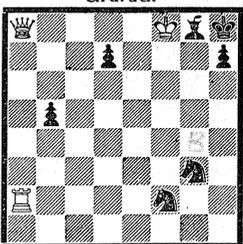
2713. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney
Urdruck



5+2=7

Matt in 3 Zügen

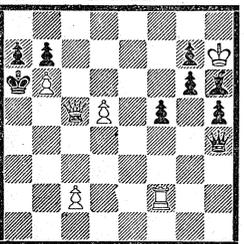
2714. Fritz Hilbig-Rüftringen
Urdruck



3+7=10

Matt in 3 Zügen

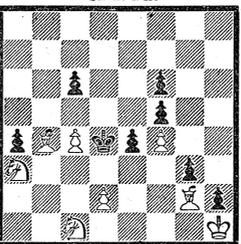
2715. K.A.L. Kubbel-Leningrad
Urdruck



6+9=15

Matt in 3 Zügen

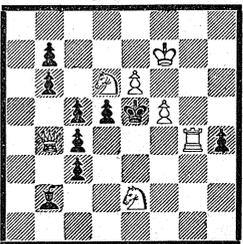
2716. S. Hertmann-Budapest
Urdruck



8+8=16

Matt in 3 Zügen

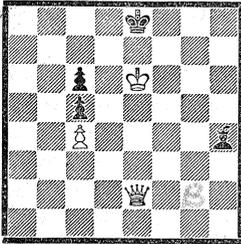
2717. G. Gombik-Budapest
Urdruck



7+9=16

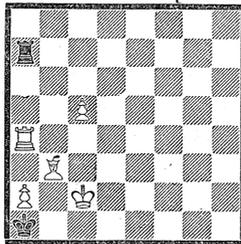
Matt in 3 Zügen

2718. E. O. Martin-Leipzig
Urdruck



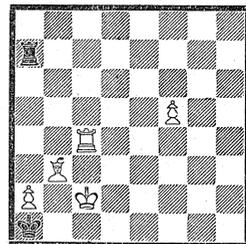
$5+4=7$
Matt in 4 Zügen

2719. Dr. K. Fabel u. F. Palat-
Urdruck [Hamburg]



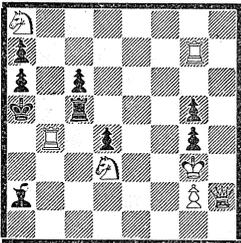
$5+2=7$
Matt in 4 Zügen

2720. Dr. K. Fabel u. F. Palat
Urdruck



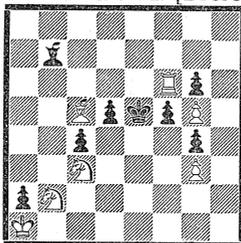
$5+2=7$
Matt in 4 Zügen

2721. Lad. Lindner-Budapest
Urdruck



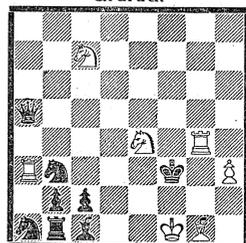
$7+9=16$
Matt in 4 Zügen

2722. Dr. Adriano Chicco-
Urdruck [Brescia]



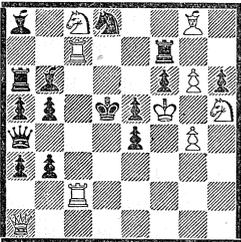
$7+8=15$
Matt in 5 Zügen

2723. Fr. Mascher-Niederweimar
Urdruck



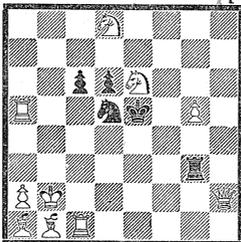
$7+8=15$
Selbstmatt in 2 Zügen

2724. Anton Trilling-Essen
nach V. Onifiu — Urdruck



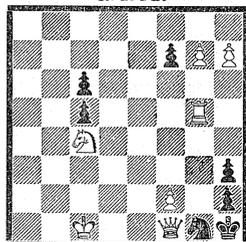
$9+15=24$
Selbstmatt in 2 Zügen

2725. L. Wiewiórowski-Szopie-
Urdruck [Inice]



$10+5=15$
Selbstmatt in 4 Zügen

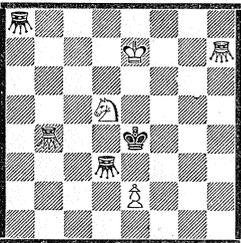
2726. Dr. H. Bincer-Dessau
Urdruck



$7+7=14$
Selbstmatt in 11 Zügen

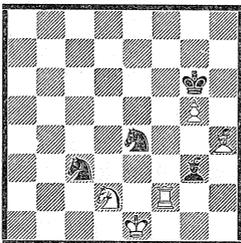
Märchenschach

2727. C. M. Fox-Falmouth
Urdruck



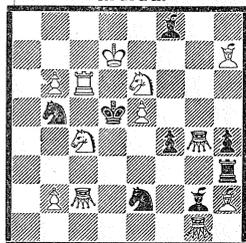
♁ = Grashüpfer $5+3=8$
Schw. u. W. nehmen ihren letzten
Zug zurück, W. setzt in 1 Zuge patt.

2728. H. H. Schmitz-Dresden
Urdruck



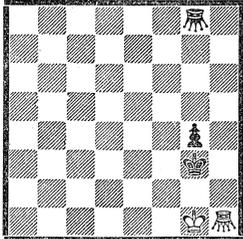
Hilfszüger $5+4=9$
Selbstmatt in 2 Zügen

2729. Alfred Hochberger-Paris
Urdruck



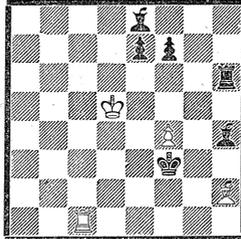
♁ = Grashüpfer $12+8=20$
Matt in 2 Zügen

2730. Fred u. Peter Knieff-
Urdruck [Bottrop]



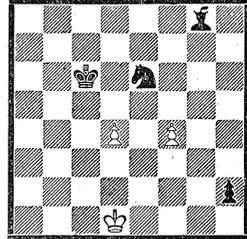
Hilfszüge 2+3=5
Selbstmatt in 3 Zügen

2731. W. Anders-Harburg-
Urdruck [Wlhb.]



Gleichteilnlängtlzüge 4+6=10
Selbstmatt in 4 Zügen

2732 Ed. Schildberg-Berlin
Urdruck



Hilfszüge 3+4=7
Matt in 5 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 66, Juni 1933).

Unlösbar: Nr. 2580, 2581. Nebenlösig: Nr. 2577, 2598, 2599, 2600, 2602, 2603, 2604.

Nr. 2575 (Wahlmark): 1.Tg4! Zugzwang! — Gute Aufgabe mit vorzüglichem Schlüssel! (ASch,WHf), Hübscher Meredith! (GK,HA).

Nr. 2576 (Stöckum): 1.Lb7!,Kd5(T:e7). Zweimal Doppelschach! — Auch hübsche Fesselmatte! (HL). Ganz nett! (ASch,GK). Gut! (AZ).

Nr. 2577 (Riedl): 1.Sd5! Zugwechsel! NL: 1.Sc2!

Nr. 2578 (Cofman): 1.Da5!,L~(g5). Zwei w. Linien geöffnet, dafür kann W. zwei andere unterbrechen! Die Absicht von Schw. geht freilich auf Öffnung der Linie b6-b4 bezw. Sperrung von h5-d5. — Von dem derben Schlüssel abgesehen, sehr gute, saubere, reichhaltige Arbeit! (GK). Sehr nett, aber D:c3 verrät den Schlüssel! (HL). Gut! (ASch).

Nr. 2579 (Winter): 1.Kc2!,D:f5. Fesselungswechsel! — Hat ihre Tücken! (AZ).

Nr. 2580 (Büchner): 1.Sf5!,Tg(L)f6. Doppel-Grimshaw! Hat gefallen — aber unlösbar nach Sh5! Der Verf. berichtigt: Sg7,Bh7 sind zu streichen, ein schw. Lc8 ist nachzutragen.

Nr. 2581 (Zickermann): 1.Lb5! Zugzwang! Aber unlösbar nach Tb2! (2.T:a4,Dc4!).

Nr. 2582 (Gevers): 1.Kb6!,S:d7(D:d4). Gut! (ASch). Der doppelt verfedte Schlüssel ist „gevers“ (sprich: schwer) zu finden! (WHf). Feine Arbeit, sehr inhaltreich und sauber! (GK). Ein Problem großen Stils! (Dr.AEW).

Nr. 2583 (Hovesstadt): 1.Le5! Duale! So gibt es auf Dd4 (was ein Verteidigungszug ist) sechs S-Abzüge! Eine gute Verführung ist 1.Le7?,Sg4! — Schlüssel so gut wie erzwungen (HE,KH u.a.), sonst aber gut! (Dr.AEW).

Nr. 2584 (Schmitz): 1.Lh1!,Ke3;2.Tg2,Ke4;3.Tg3#. „Hei lewet noch!“ Es läßt sich ihm doch immer wieder noch was abgewinnen — hier Bauernlosigkeit und Miniatureigenschaft zugleich —, dem „ollen ehrlichen“ Inder! — Hat mir sehr gefallen! (ASch). Auch KH,GK loben.

Nr. 2585 (Ricciardi): 1.L:b5?,Tb8! Ferner 1.Sd6?,Tf6!;2.Se4,Tf5! Brennpunkt! 1.Sd4?,Tf6 (f5)!;2.Se2,Tf1! Brennpunkt! — 1.g5!,Tf6;2.L:b3;3.Abzugsmatt! Gerade der starke Zug Tf6, der alle Versuche zunichte macht, wird zur Verteidigung gegen eine leichte (L-S)-Batterie herbeigeführt, damit aber der T von b8 weggelenkt, so daß nun eine schwere (T-L)-Batterie aufahren kann! — Ganz nett! (WHf). Netter Gedanke, freilich ist die Aufgabe sehr durchsichtig! (GK). Ähnlich HA.

Nr. 2586 (Lies): 1.Sg3! (dr. 2.e4; 3.Sf5#, bei 1.—,Kd4 umgekehrt), L:e2; 2.Td6; 3.Sg6#. Kleine Mattdaufgabe! — Klein und leicht, aber hübsch! (KH,WHf). Geschickte Verwendung der SS! (GK). Netze Arbeit! (ASch).

Nr. 2587 (Fränkel): 1.Sg7! Drohung: 2.e3,Kd5; 3.c4#. 1.—,Tf4; 2.c3,Ke5; 3.d4#. Farbwechsel-Turmfesselung! T7e5(Kd5); 2.Lf2(c4). Für F. überraschend leicht, dafür aber hübsch und elegant! (Dr.AEW). Die Schachgefahr am Anfang macht die Lösung leicht, die Spiele sind aber hübsch! (KH). Luftige Kreuzschacherei! (HL). Auch von WHf,GK,ASch,ESchm gelobt.

Nr. 2588 (Laßel): 1.D:h4!,ed;2.Sf4. 1.—,ef;2.Sg5. „Das kleine Thema ist rein dargestellt, da nur das jeweilige Feld, das der schw. B dem S frei macht, den Unterschied der beiden S-Züge bewirkt“ (Verf.) Fand Beifall — aber unmögliche Stellung: die 2 und 6 bei oberflächlicher Betrachtung erforderlichen Schlagfälle sind zwar vorhanden, aber die h-Bauern konnten nicht hintereinander gelangen! (BZ,HHS).

Nr. 2589 (Nemo): 1.Sa4!,Se5;2.Kb6!,Sd7;3.Kc7. Zugzwang! 1.—,Sd8;2.Kc7!,Se6;3.Kc8. Eine gute Miniatur, die nicht leicht ist! (ASch,GK). Der Tempogewinn im 2. Zuge ist nicht

Lösersliste

| Heft 66 Nr. | 2575- 2583 | 2584 | 2585 | 2586 | 2587 | 2588 | 2589 | 2590 | 2591 | 2592 | 2593 | 2594 | 2595 | 2596 | 2597 | 2598 | Sa. | 2599 | 2600 | 2601 | 2602 | 2603 | 2604 | Sa. |
|-----------------------|---------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-----|------|------|------|------|------|------|-----|
| Höchstpunktzahl | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 4 | 82 | 6 | 6 | 4 | 12 | 15 | 16 | 59 |
| *L. Ceriani | 17 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | 4 | 985 | — | — | — | — | — | — | — | 337 |
| A. Schäfer | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 980 | 3 | 3 | — | 4 | 5 | 8 | — | 251 |
| *A. Keirans | 19 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | — | 910 | — | — | — | — | — | — | — | 319 |
| K. Koch | 15 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | — | 4 | 886 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| H. H. Schmitz | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | — | 4 | 876 | 6 | 3 | — | 12 | 5 | 8 | — | 271 |
| *W. Pauly | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 866 | 3 | 3 | 4 | 8 | 5 | 8 | — | 121 |
| *Dr. Félix Rose | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 862 | 3 | — | 8 | 5 | 8 | — | — | 28 |
| *J. Pedersen | — | — | — | — | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | — | — | 851 | 3 | — | 4 | — | — | — | — | 342 |
| *B. S. Witte | 21 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 845 | 3 | 3 | — | 8 | — | — | — | 103 |
| *K. A. Deser | 20 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | — | 4 | 824 | — | — | — | — | — | — | — | 217 |
| *W. Klages | 20 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 814 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| H. Lies | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 794 | 3 | — | 12 | — | — | — | — | 215 |
| *Dr. Zastrow | 19 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 730 | 6 | 3 | 4 | 12 | 5 | 16 | — | 525 |
| *F. Schefelich | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 694 | 3 | 3 | 4 | 8 | 5 | 8 | — | 102 |
| *A. Zickermann | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | 679 | 6 | 3 | — | 4 | 5 | 8 | — | 412 |
| *Dr. A. E. Wedekind | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | — | 652 | — | — | — | — | — | — | — | 208 |
| J. Erhard | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | — | 652 | 3 | — | 4 | — | — | — | — | 7 |
| V. Hadac | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 648 | 3 | 3 | — | 12 | 5 | 8 | — | 221 |
| *Dr. E. J. v. d. Berg | 10 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | 636 | 3 | — | — | — | — | — | — | 41 |
| *H. Eisele | 17 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 3 | — | 618 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *R. Bienert | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 524 | 3 | 3 | — | 8 | 5 | 8 | — | 475 |
| *Dr. M. Dischler | 8 | — | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | 512 | 3 | — | — | — | — | — | — | 264 |
| *K. Hotteiwitsch | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | — | — | 459 | — | — | — | — | — | — | — | 94 |
| *A. Berzins | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 369 | 3 | — | 8 | — | — | — | — | 425 |
| E. Schulz | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 363 | — | 3 | — | 8 | — | — | — | 57 |
| *Dr. A. Peter | 19 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 359 | 3 | 3 | 4 | 8 | 5 | — | — | 482 |
| Pr. P. Hartmann | 14 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 818 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| H. Albrecht | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | — | — | — | — | 6 | — | — | — | — | 290 | — | — | — | — | — | — | — | 52 |
| *F. Neumaier | 19 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 271 | 3 | 3 | — | 8 | 5 | — | — | 165 |
| K. Henke | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 262 | 3 | 3 | 4 | 8 | 5 | 8 | — | 82 |
| *Dr. P. Seyferth | 10 | 3 | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | 237 | — | — | — | — | — | — | — | 128 |
| *Dr. A. Bittersmann | 19 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 176 | 3 | 3 | 4 | 8 | 5 | 8 | — | 143 |
| G. Flad | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | — | 4 | 6 | 2 | 2 | 3 | — | 175 | 3 | — | 4 | 8 | — | — | — | 27 |
| *G. Kustermann | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 155 | 3 | 3 | — | 8 | — | — | — | 100 |
| R. Büchner | 19 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | — | — | 6 | 2 | 2 | — | — | 130 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *L. Hofmann | 15 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | — | 6 | 2 | 2 | — | 4 | 117 | — | — | — | — | — | — | — | 150 |
| *E. Valcins | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 3 | — | 113 | 3 | — | 8 | 5 | — | — | — | 188 |
| *E. Schmidt | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | — | 6 | 2 | 2 | 3 | 4 | 102 | — | — | — | — | — | — | — | 318 |
| *W. Hofmann | 15 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | — | — | — | 2 | 2 | — | 4 | 90 | 3 | — | — | — | — | — | — | 167 |

Nachträglich (H. 65): A. Müller: 62+8, N. Petrovic: 70+18 P. Unverändert: Th. Jaisser: 821+225, *Ed. Schildberg: 664+28, B. v. Dehn: 635+59, *M. Otto: 599+0, Dr. K. Dittich: 562+80, *W. Dreifert: 525+101, H. Zander: 476+6, *W. Horn: 410+314, *R. Karpeles: 405+188, *A. Müller: 328+441, *Dr. W. Hübler: 259+95, J. Mikau: 258+3, *A. Karu: 257+185, *N. Petrovic: 212+303, *Dr. O. Sinn: 188+426, W. Anders: 62+0, *L. Gaab: 40+268, *A. M. Broer: 32+144, *W. Heidenfeld: 13+477 P.

Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig
Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

leicht zu durchschauen! (KH). Schwieriger, als man nach der Stellung vermutet. Gut! (Dr.A EW). Klein, aber tückisch! (HL). Entzückend! (WHf). Vorzüglich! (HHS).

Nr. 2590 (Trilling): 1.Se4?,Tb1!;2.Sg5,Db3;3.Le6,Tf1+! 1.Sf3!,Tb1(Bahnung);2.S:e5,Db3; 3.Sb7,D(S):b7;4.Sf7(S:c6)±. Wäre die D auf b3 durchlässig, so würde 3.—,T:b7 alles decken. Der (nützliche) Deckungszug der D, des „Bahnungs-Nachläufers“, nach b3 erweist sich also als (schädliche) Verbahnung des T. Das direkte (= freiwillige) Spiel einer Bahnung als indirektes (= erzwungenes) Manöver einer Verbahnung genügt! Ta7;2.Sg5!,D b3;3.Le6. Beachte 2.S:e5?,Db3;3.Le6,Db2!! — „Gebahnte Verbahnung!“ (Verf.) Wohlgenugene neudeutsche Aufgabe! (GK). Sehr schönes Hauptspiel! (Dr.AEW). Ein Prachtstück! (HE).

Nr. 2591 (Schaffer): 1.Td4!(Zugzwang),a3;2.Ta4,ab;3.Kd1,K:b1;4.Sc3±. 1.—,ed;2.S:a4,d 3;3.ed,e2;4.Ld4±. Interessant, wie W. seinen Figurenknäuel mobilisiert! (HE). Verzwick! HH S). Saubere Arbeit, die nicht leicht fällt! (ASch). Gefiel auch GK,Dr.AEW.

Nr. 2592 (Dr. Kraemer und Dr. Zepler): 1.Lc~?,T:b4!;2.c8D,Tc4. Und nun geht Dh3± nicht! Tc1 legt die Lenkung des schw. T nahe. Am besten scheinen hierzu 1.Td1, 1.Tf1, 1.T g1 geeignet. Aber der schw. T gelangt dabei wieder auf die 4. Reihe: d4, f4, g4. Die Frage, welches dieser Felder Beziehung zum L hat, der ja zwecks Räumung von c8 ziehen muß, führt zur Lösung. — 1.Tg1!,Tg1;2.Lg4,T:g4;3.c8D,Tc4; 4.Dh3±. Der L besetzt das Feld der D-Bahn c8-h3, das der T auf seinem Marsch nach c4 benutzt, und wird von ihm sozusagen „en passant“ weggepußt! Der Schlüssel aber bedeutet Weglenkung (von b4) und Hinlenkung (nach g4) zugleich. Loyds Thema der Opferbahnung ist hier mit Verwerfung des schw. The-malfests als K-Block (Tc4) verbunden (ähnlich wie in Nr. 2605g), vor allem aber um dessen themagemäße (Vorplan-)Lenkung bereichert. Also „gestaffelter“ Loyd! Das Problem ist auch rein technisch bemerkenswert. Es besteht Doppeldrohung: 2.Tg3;3.Te4, und 2.Lc~. Sie wird differenziert z.B. bei Td1;2.Lc~! (nicht Tg3), und bei Ta1(S~);2.Tg3! — Die großartige Darstellung des schwierigen Themas hat mir Staunen und Begeisterung abgenötigt! (KH).

Nr. 2593 (Gutfmann und Hajek): 1.Lf5!,Th8;2.Le6,Lh6;3.Kf5,Lf8;4.Sc4,Th5;5.gh;6.Sb6±. Vgl. den Aufsatz Klüvers S. 518! In der Tat keine „Indertat“! (vdB). 3.—,Tf8;4.Se4,T:f6;5.S:f6;6.L: d7±. Damit in diesem Spiel nicht auch 4.Sc4!,T:f6;5.Ke4! gehe, muß Bf4 weiß sein, wie auf S.519!

Nr. 2594 (Palaš): Zugwechsel! 1.Dc5?,Lc2!;2.Dg1. — 1.Dc7!,Ld3;2.Dc1+,T:c1± „Richtig-er Einsatz einer an sich überzähligen Figur! Neu?“ (Verf.) — Hübsche Fata Morgana! (KH). Gefiel auch WHf. Als einfach befunden von GK,ASch,Dr.AEW.

Nr. 2595 (Klausen): 1.b3!(dr.Df5),b5(Lb5);2.Dc4. 1.—,c5(Lc5);2.D:d4. 1.—,Sa(d)c5;2.De4. 1.—,Se5;2.Df3. Siebenmal Entfesselung der D — aber nur viermal verschieden (LC) — mit nachfolgendem Abzugsmatt! — Schön, reichhaltig, sauber, wenn auch leicht! (GK). Reichhaltig! (BZ). Vielseitig! (WHf). Hübscher Task! (Dr.AEW). Auch von KH,HL,ASch gelobt.

Nr. 2596 (Herland): 1.e1!(Zugzwang),b6; 2.f8T!,Lf7; 3.ab,D:h7±. 1.—,b5; 2.fgT!,b4; 3.ab. Farbwechsel-Echo in der T-Umwandlung! L:f7;2.Db5,Ld5;3.S:g3. Die entfesselnde D zieht nach b5 lediglich, um den Gegner zu „beschäftigen“, damit er nicht Zeit finde, den Lf2 seiner Bestimmung zu entziehen. Derartige „direkte“ Manöver sind gerade im Selbstmatt keine Seltenheit. L:h7;2.D:f2,fg;3.g4. Hier hat Schw. den Mattstein selbst entfesselt. — Eine gute und variantenreiche Aufgabe! (ASch). Die Umwandlungsvarianten sind sehr fein! (BZ). Gefiel mir sehr! (BSW). Ein prächtiges s±! (HL). Eine ganz erstklassige Aufgabe! (Dr.AEW). Auch von GF,GK,KH beifällig beurteilt!

Nr. 2597 (Prokop): 1.Dg4! Drohung; 2.Sh4,Ke1;3.Tf1!,K:f1;4.Dd1,T:d1±. 1.—,T:c2;2.Tb 1,Tc1;3.T:d4,T:b1;4.Lb3,T:b3±. Zwei Muttermatte! — Schöne Zusammenkoppelung zweier Gedanken! (GK). Das erste (neu hinzukommende) Spiel ist sehr reizvoll! (KH). Gut und nicht allzu schwer! (ASch). Fein wie immer! (HL,BZ). Ein vortrefflicher Prokop! (HHS).

Nr. 2598 (Niemzovitsch): Sa±: Ta6;2.Td6. — 1.Sg6!,Ke6;2.Sf4,Kd7; 3.Se6,Ta6; 4.Dd6. 1.—,hg;2.Th7!,Ke6;3.Dd8,Ta6;4.Dd6. NL: 1.Sg8!,Ta6;2.Dd8,K:d8;3.f8T!,Kd7;4.Td6. Man kann auch mit Dd8 beginnen. Ferner 1.Dg8!,K:e7;2.f8T!;3.Te8(+);4.Td6. 1.—,Ta6;2.Dd8;3.f8D.

Nr. 2599 (Dawson): 1.a5!,D:g3;2.Tb1;3.Tb8,D:b8±. 1.—,L:g1;2.Tg7;3.Ta7,D:a7±. 1.—, D:g1;2.Tg6,D:g6;3.a6,D:a6±. 1.—,L:g3;2.Tf1,D:f1;3.a6,D:a6±. NL: 1.Tg6!,D:g1;2.a5,D:g6;3.a 6. 1.—,L:g1;2.Ta6(g7);3.Ta7.

Nr. 2600 (Valcins): 1.Sde6!,de;2.fe,T:c5;3.Sd5,K:d6. Patf. NL: 1.Sfe6!,de;2.fe,T:d6;3.c6, T:d4. Auch 3.Sc6,T:c6.

Nr. 2601 (Nasra): 1.Gf2!,Gg5;2.Kg2,Gg4;3.Gh2,Gg3+;4.Kh1,Gg2±. Reizender Lösungs-verlauf! (KH).

Nr. 2602 (Dr. Erdős und Meisl): 1.Te5!,d5;2.Te4,de;3.Lh3,ef;4.Lc8,f2±. NL: 1.Th5!,K:h 5;2.f4,Kg4;3.Lf3,K:f3;4.Sf~-,Kf2±. Zugumstellungen sowie unwesentliche Abweichungen, die auf dasselbe Schlußspiel hinauslaufen (1.Ta5!,Le4;2.f4,Kg4 u. a.), rechnen nicht besonders! Zwi-ling: 1.Sf8!,K:g5;2.Tf4,K:f4;3.Lf1,K:f3;4.La6,Kf2±. Auch hier geht 1.Th5, was natürlich nicht noch einmal gewertet wird! Insgesamt 12 P.

Nr. 2603 (Brenner): 1.Lf6!,Th5; 2.L:h4,Lg5; 3.Kc5,L:h4; 4.Kd4,Tc5;5.d3,Lf2±. Schwarzer

Schnittpunkt 95! NL: 1.d3!,Ta6;2.Kc5,Tf6;3.Kd4,Tf4;4.Ke3,Kg1;5.Ld4,Tf2#. Schw. Schnittpunkt f4! Und 1.Lf6!,Tf5;2.Lg5,Tf2;3.Kc5,Kg2;4.Kd4,Td2;5.Ke3.Lg5#. Noch ein schw.-w. Schnittp. g5!

Nr. 2604 (Krijtenburg): 1.e7!,L:c6;2.Kg3,La8;3.Kg2,T:c5;4.Kf1,Tc8;5.Ke2,L:e7;6.Kd3,Lb4;7.Kd4,Da7;8.K:e5,Dg7#. Die schw. Sfeine stehen wie am Anfang! — Auf nach Speyer! ruft der lebensmüde K und legt selbst den „Schlüssel“ (e7) in die Hände der „schwarzen“ Schicksalsschweffern, die nun unablässig und völlig ohne Zutun seiner Partei an seinem (Matf-)Neß weben. Zuerst zögernd (a8-c6), zuletzt mit Riesenschritten (a7-g7) geht das Schicksal seinen Gang, während er ruhig dem Ende entgegen schreitet. NL: 1.Kg3!,Da7;2.Kg2,Dg7 usw. 5.Kd3, Da7;6.e7,Da4;7.e7,DD1#. wird leicht zu berichtigen sein!

Preisträger: Nr. 2605: 1.Td5!,Lf2(Ld2); 2.Td5(T:f3),Lg3; 3.T:d7,Lh4; 4.Tdf7 (HA,KH,WK, HL,Dr.FR). 2605a: 1.Tb7!,Lb7;2.Ld8,T:d8;3.Sf7,Td5;4.Df5# (HA,KH,WK,HL, FN). 2605b: 1.D d8!,Se1;2.Td7,Sd3;3.T:d5,Kc2;4.Tc3# (Dief.) 2605c: 1.Tc8!,Lb7;2.Td8,Sc6;3.Te8,Sg7;4.Tf8(Dief., Dr.FR). 2605d: 1.Lf7!,Dh8;2.Kb7,Lc6;3.Sc2,L:b2;4.Lb3# (wie bei a). 2605e: 1.Lb4!,Te6;2.K a6,Sf6;3.La3 (Dief.) 2605f: 1.Tg5!,De8;2.Tg7,Dc8;3.Tdg1,Dg4;4.Tg8 usw. 2.—,Df8(h8); 3.Tgd 7,DD6(d4);4.Td8 (KH,HL). 2605g: 1.Ke7!,Tg1;2.Lg2,T:g2;3.a6D,Ta2;4.Dh1#. 1.—,Tf2;2.Ld5, Tb2;3.Da4 (HA,KH,HL,Dr.FR). 2605h: 1.Te1!,Lf2; 2.Td1,Se3;3.Tc1 (Dief.) 2605i: 1.Le6!,Sf4 (Se5);2.Lc8(Sc5),S:c8;3.Dc7,La7;4.Dc6# (Dief.) 2605k: 1.La5!,Le2(Bf2); 2.De3(Dg4) (Dief.) 2605l: 1.d4!,T:d4;2.c4,T:c4;3.Da6 (Dief.) 2605m: 1.Df5!,Lb2;2.Df5,d4;3.Df5,d5;4.Df6# (Dief.) 2605n: 1.Ld5!,Da3;2.Lb3,T:b3;3.Seg3. 1.—,Tb6;2.Sd6;3.e4 (Dief.) 2605o: 1.Ld8!,Ta6;2.Lh4, Ta2;3.Le7,Ta5;4.Lb4 (Dief.) 2605p: 1.Lf8!(Zugzwang);2.fg8D(T) (Dief.) Nr. 2606: 1.Td4!(HA, RBü, JE, KH, GK, WK, HL, FN, Dr.FR, ESchz). 2606a: 1.Ka6! (Dief. ohne WK). 2606b: 1.Sf5! (Dief.). Nr. 2607: Saß: Th8;2.K:d3,Dh7#. — 1.Da1!,De4;2.Lb2,d4# (RBü,KH,GK,WK,HL, Dr.FR,Dr.PS). 2607a: Saß: Th1;2.T:h2,L:c7;3.T:g2,T:g6#. — 1.T:h5!,L:c7;2.Th7,Th6;3.Tf7,Ta: g6# (KH,HL). NL: 1.Kh6!,Kb7!;2.g5,Ta8;3.Sg7,Th8# (GK). 1.Kh6!,La5!;2.Sg7,hg;3.Th5!,Ld2# (Dr.FR). Nr. 2608: 1.Lg2! (wie bei 2606). 2608a: 1.Df1! (HA,RBü,KH,HL,ESchz). 2608b: 1.Dc4! (Dief.,JE,GK, FN,Dr.FR). 2608c: 1.La7! (Dief.) Nr. 2609: 1.S:d6! (Dief. ohne JE). Nr. 2610: 1.Dd3! (Dief. ohne RBü). Nr. 2611: 1.Td3!,T(L,S):d3;2.Sd7(a6,c6) (KH,GK, FN). 2611a: 1.Sb8!,Lc6;2.Sd5! (KH,GK,HL,Dr.FR). 2611b: Verdrukt? 1.Kd3!;2.c4# (Dief.) 2611c: 1.Kd6!,Te3(Te4) (KH,HL,Dr.FR). Nr. 2612: 1.Lh2! (JE,KH,HL, FN,Dr.FR,RBü). NL: 1.Se5! (HA). 2612a: 1.Kb2! (HA,KH,HL, FN,Dr.FR,ESchz). Nr. 2613: 1.Da8!,La8;2.La3 nebst 2# infolge von Zugzwang! (KH). Nr. 2614: 1.g4!(dr.Sd3),Scd6(Sbd6,Ld6);2.Sd8(S:d4,S:f4) (HA,RBü,KH,WK,HL, FN,Dr.FR). 2614a: 1.D:b5! (Dief.) 2614b: 1.Dg4! (Dief.) 2614c: 1.T:f7! (Dief.) Nr. 2615: 1.Lc2!(dr.Lf4),Te6(Tf5);2.Sc6(Sf5) (Dief.) 2615a: 1.Lb8! (Dief.) 2615b: 1.Se7! (Dief.) Nr. 2616: 1.Td2! (Dief.,GK, FN,ESchz). 2616a: 1.Lc2! (Dief.) 2616b: 1.Sh3! (Dief.) Nr. 2617: 1.Sf7! (HA,RBü,KH,HL). Ein schw. Sa3 (gegen 1.Sb5!) scheint zu fehlen! (GK,Dr.FR,ESchz). Nr. 2618: 1.Tb4! (Alle außer JE). 2618a: 1.Kf7! (Dief.) 2618b: 1.Td8! (Dief.) 2618c: 1.Sd2! (Dief. ohne HA,ESchz). Nr. 2619: 1.Tb4! (HA,KH,HL,WK, FN,Dr.FR). 2619a: 1.D:f5! (Dief. ohne WK, mit GK). 2619b: 1.Da3! (HA,KH,HL,Dr.FR). 2619c: 1.S6 c5! (Dief., FN). Nr. 2620: 1.Ka8!(Zugzwang),ba(c5,fg,Td4,S~,Lc~);2.Db7(K:a7,Tc6, Dd5, Kb8, Df5). Nicht 1.D:c4?;Lf6! nebst Lg5! (HA,KH,HL, FN). 2620a: 1.Td8!,T(B,S,K):f6;2.gh(gf,Te5,T f5) (HA,KH, FN,Dr.FR). 2620b: 1.Sf2!(dr.De1),Sd6;2.Lf7,Sb5;3.Ld6# (FN). Nr. 2621: 1.Ld6! (HA,RBü,KH,GK,HL, FN,Dr.FR,ESchz). 2621a: 1.Sb7! (Dief.) 2621b: 1.Sf4! (Dief.) Nr. 2622: 1.Da1! (Dief.) 2622a: Unlösbar! 1.Dc5?;hg! 2622b: 1.Sc4! (HA,RBü,KH,WK,HL, FN). Nr. 2623: 1.Kf6! (HA,RBü,KH,HL,Dr.FR,ESchz). 2623a: 1.K:g6! (Dief., FN). Nr. 2624: 1.Ke4! (Dief.) 2624a: 1.Sf5! (Dief.) 2624b: 1.Kg4! (Dief.) Nr. 2625: 1.Tb4! (Dief.) 2625a: 1.Tg5! (HA, KH,HL, FN,ESchz).

Lös. zu S. 514 u. 515: 6# (Dr. Zepler): 1.Le4! (vgl. S. 527). — 5# (Dr. Zepler): 1.Kh6!,Dd2;2.Kg6,Dg2;3.Kh5, Dd5;4.Kh6! — 3# (Krause): 1.Sh7!,e5(Se4,Lh4);2.Th8(Tb2,L:f4). Drei Bahnungen! (KH). B.S.

Ständige Problemturniere für Zweizüger

A) Jahresturniere:

1. Ajan Sunnta, an „A.S.“, Shakkiosasto, Helsinki, Suomi.
2. Brisbane Courier, an The Chess Editor, Br. Courier, Brisbane, Australien (Sendeschluß: 30. 9. im Jahre).
3. The Chess World, an Dr. Cristoffanini, Via Galata 33-5A, Genua, Italien.
4. Els Escacs a Catalunya, an Schachleiter der „EEAC“, Tamarit 169, 2-4, Barcelona, Spanien.
5. L'Italia Scacchistica, an Dr. A. Chicco, al Ponte di Carignano 4/4, Genua, Italien.
6. Magasinet, an Magasinet, Raadhuspladsen, Kopenhagen, Dänemark unter „Skak“.
7. Magyar Sakkvilág, an Flórián Kovács, Gyarmat utca 47-49, Budapest VII, Ungarn.
8. De Probleemist, an F. W. Nanning, Gerarduslaan 15, Eindhoven, Niederlande.

9. Skakbladet, an K. A. K. Larsen, Gadevangsvej, Hillerød, Dänemark.
10. Swiat Szachowy, an „S.S.“, Wierzbowa 8, Warschau, Polen.
11. Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond, an J. Hartong, Ruilfraat 6a, Rotterdam, Niederlande.

B) Halbjahresturniere:

1. British Chess Magazine, an T. R. Dawson, 2 Lindhurst Road, Thornton Heath, Surrey, England.
2. La Domenica dei Giochi, an „D. d. G.“, via Varese 12, Mailand, Italien unter „Schach“.
3. La Settimana Enigmistica, an „L.S.E.“, via Enrico Noe 43, Mailand, Italien unter „Schach“.
4. Sports and Radio, an F. Bennett, Chess Editor „S.a.R.“, Brisbane, Austra- lien.
5. The Western Morning News and Daily Gazette, an A. R. Cooper, 3 Devonshire Avenue, Southsea, England.

C) Vierteljahresturniere:

1. Il Problema, an Dr. G. Cristoffanini, Via Galata 35-5A, Genua, Italien.
2. Die Schwalbe, an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Rafsweinberg 6, Deutschland.
3. Vejle Social-Demokraten, an „V.S.D.“, Vejle, Dänemark, unter „Schach“.

D) Monatsturniere:

1. Neue Leipziger Zeitung, an R. M. Blümich, Liebertwolkwitzstraße 43, Leip- zig O 27, Deutschland.
2. Norske Sjakblad, an „N.S.“, Trondhjem, Norwegen.
3. Schackvärlden, an A. Akerblom, Avesta, Schweden.

Turnierausschreibungen

12. Halbjahresturnier (Zweizüger) von „Sports and Radio“, 1933: laufend vom 1. Juli bis 31. Dezember 1933. Bewerbungen an „Chess Editor“, „Sports and Radio“, Bris- bane, Austra- lien. Preise: 30, 20 und 10 sh. Richter: F. Bennett, Brisbane.

„The Austra- lian“ **Centenary Problem Tourney, 1933/4:** für Zweizüger und Drei- züger. Bewerber müssen zwei Originale für jede der beiden Abteilungen (2 \ddagger u. 3 \ddagger) ein- senden an Chess Editor, „The Austra- lian“ Elizabeth street, Melbourne, Austra- lien bis 1. Juli 1934. Motto unnötig. Berichtigungen sind bis 1. 7. 34 gefattet. In jeder Abteilung sind 3 Buchpreise vorgesehen. Richter: J. H. Tucker-Blyth (Südaustra- lien) für Zweizüger und J. A. Erskine-Melbourne für Dreizüger.

Problemturnier des „Schach-Echo“, 1933: als Richter sind gewonnen: A. Trilling-Effen für die Zweizüger und W. Roese-Hamburg für die Dreizüger. Zugleich ist ein großes Lö- sungsturnier ausgeschrieben!

Wettbewerb der „Comodia“, Paris, 1933: Die Schachspalte dieser Zeitung schreibt unter der Leitung von Frau Jeanne Léon-Martin folgenden Wettbewerb aus: Unter den Fotos großer Schachspieler, die laufend seit dem 16. Mai 1933 erscheinen, sind die nach Ansicht des Bewerbers 10 besten Spieler rangmäßig zu nennen, die ausgeschnittenen Bilder beizufü- gen und anzugeben, welche Anzahl von Punkten der an 10. Stelle klassifizierte Spieler erhal- ten wird (wobei der 1. Spieler 10, der 2. 9, der 3. 8 usw. Punkte erhält). 30 Fotos werden erscheinen. Bewerbungen an „Comodia“, 146-150, Avenue des Champs Elysées, Paris. Preise von insgesamt 1000 Francs.

XXV. Turnier von „Il Problema“, 1933: als Schiedsrichter in diesem Mehrzügerturnier sind gewonnen: Prof. J. Halumbirek-Wien und F. Palaß-Hamburg.

XXVI. Turnier von „Il Problema“, 1933: Thematurnier: „Gioco cambiato“ (Spiel- wechsel) im Zweizüger, wobei es sich um Wechsel des Themas ohne Variantenwechsel han- deln kann. Bewerbungen bis 31. Oktober 1933 unter Kennzeichen „Concorso tematico“ an Dr. Guido Cristoffanini, Via Galata 35-5A, Genua, Italien. Preise: 1. goldene, 2. große silberne, 3. kleine silberne, 4. bronzene Medaille. Richter: Dr. G. Cristoffanini. — Beispiele: A. Mari, L'Alfiere di Re, II, 1922: Kc1,Dh6,Tb5,d8,Lb1,b8,Sc5,h3,Bf2—Ke5,Dc7,Ta7,Sa8,g2, Be6,f6,g4,h7. 2 \ddagger : 1.—,Dd6;2.Sb3 \ddagger und 1.—,D:b8;2.Sb7 \ddagger . 1.Sg5,Dd6;2.S:e6 \ddagger u. 1.—,D:b8; 2.Sd3 \ddagger (Variantenwechsel). H. Goethart, Hampshire Telegraph, 1916: Kc8,Dg7,Td8,e1,Ld2,S e4,e5,Bd5—Kd4,Ta3,a4,La7,Sa5,Bb5,d3,g5. 2 \ddagger : 1.—,Tc3 \ddagger ;2.L:c3 \ddagger u. 1.—,Tc4 \ddagger ;2.Sc6 \ddagger . 1. Sc5,Tc3;2.Le3 \ddagger . 1.—,Tc4;2.S:d3 \ddagger . Thema- und Variantenwechsel. A. Bottacchi, L'Alfiere di Re, 1922: Kd8,Lb3,Sd5,f3,Be4—Ke6,Tc2,d2,Lc5,f7,Bb4,b6,e2,e3,e7,g6. 2 \ddagger : 1.—,Ld4;2.Sc3 \ddagger und 1.—,Ld5;2.Sc7 \ddagger . 1.Kc8 und kein Wechsel der Varianten bei Wechsel des Themas.

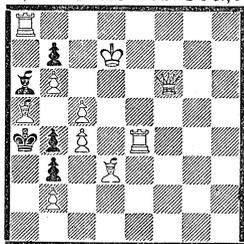
Turnierentscheidungen

21. Turnier der „British Chess Problem Society“, 1933: 143 Bewerbungen, davon 23 inkorrekt. Preise: 1. T. R. Dawson-London = Nr. 2733, 2. W. G. Lowe-Parkgate (Ka1, Dc1, Ta8, d5, Lc6, f2, Sa6, d2, Bb2—Ka5, Bb3, b5, c5, c7, d6); ehr. Erw.: 1. C. G. Gavrillov, 2. und 3. Dr. A. Meurs, 4. J. Telkes; Lob: Dr. van den Berg, Dawson (4), Hersom, Zickermann, Petrovic, Dr. Meurs, Perkins. Richter: A. H. Haddy. Die Forderung aller Probleme lautete: Weiß zieht an und setzt in 2 Zügen matt!

4. internationales Turnier von „Els Escacs a Catalunya“, 1932: Drei- und Mehrzüger: Preise: 1. J. A. J. Smith-Wilts = Nr. 2734, 2. A. Goldstein-Warschau (Kb2, Tb5, Lh1, Sa5, Ba3, c5, e2, f2, f4, g4—Kd4, Dh7, Lg7, g8, Be6, e7, g6, h5. 3♙). 3. gef. J. Peris-València (Kh4, Dd2, Tb6, h5, La2, Ba5, c2, d5—Kc5, Te1, e8, La5, Sd1, g5, Bf3, f7, g4, h5. 3♙) und A. P. Gulajeff-Moskau (Kh2, Dg4, Te7, Se6, e8, Bb3, b5, c2, f3, f7, g5—Kd5, Dg7, Td8, Lb8, Sb2, Bb6, e5, f4, g6, h6. 3♙); ehr. Erw.: 1. M. Wrobel, 2. C. S. Kipping, 3. J. Paluzie, 4. Fr. Palaß, 5. J. Peris, 6. J. Paluzie; Lob: Palaß, Arlamowsky. Richter: V. Marin-Barcelona.

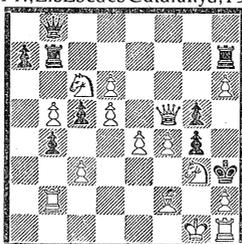
Endspieltturnier des „Journal de Genève“, 1932: 25 Bewerbungen. Preise: 1. H. Lommer-England, 2. und 3. gef. H. Rindt-Lyon und H. Rindt, 4. H. Rindt; ehr. Erw.: K. A. L. Kubbel. Richter: André Chéron.

2733. T. R. Dawson-London 2734. J. A. J. Smith-Wilts 2735. G. H. Drese-Slochteren
1. Pr., Brit.ChessProbl.Soc., 1933 1. Pr., ElsEscacsCatalunya, 1932 Preis Ned. Bond v. Problemvr. 32



2 ♙

10+5=15



3 ♙

15+9=24



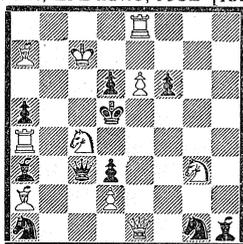
2 ♙

9+10=19

Albumwettfreit des „Nederlandschen Bond van Problemvrienden“, 1932: Preis für Zweizüger: G. H. Drese-Slochteren = Nr. 2735, Preis für Dreizüger: D. H. Brummelmann-s-Gravenhage (Kf8, Dc3, Td5, e7, Lc7, Sa4, f2, Bb6, c5, d4, g7—Kd5, Dh1, Lg2, Sa5, a7, Bc4, c6, d6, d7, f7, g5, h5). Richter: M. Franken und Dr. M. Niemeijer.

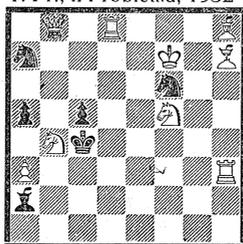
Zweizügerturnier von „El Diluvio“, Barcelona, 1932: 209 Bewerbungen! Preise: 1. A. F. Arguelles-Barcelona = Nr. 2736, 2. A. Gulajeff und L. Loschinsky-Moskau (Kb5, Dd1, Tb3, f7, Lb8, c6, Sd5, f4, Bc2, c4, e3—Ke4, Dg5, Tc8, Lh7, Sc1, Bb6, d4, e7, h3). 3. gef. J. A. J. Smith-Wilts (Ka5, Dh2, Tf2, g7, Lb2, c4, Sc5, d2, Bd7, f5, h6—Kf6, Da1, Td4, Lb7, e1, Sc3, c7, Ba4, e4) und M. Segers-Brüffel (Kf8, Dh5, Ta4, d8, La1, g8, Se3, f7, Bc2, f2, f4, g3—Ke4, Db5, Ta5, Lb4, h7, Se2, Bc6, e7, h3) und J. Peris-Valencia (Kd8, Dd4, Te1, e8, Lg5, h5, Sc6, h1, Bc4, e5, h4—Kf5, D d3, Tc3, Lc2, Sf1, h8, Bf6, f7, g2); ehr. Erw.: 1. gef. M. Segers und J. J. Rietveld, 2. gef. J. Garcia Marcos und F. Novejarque, 3. gef. F. Novejarque, O. Stocchi und R. Carlos; lobende Erw.: Dr. A. Chicco (2), J. Telkes, Z. Zilahi, J. J. Rietveld (2), S. S. Lewmann, C. Mansfield, F. Böhm, J. Mandil, E. Boxó, A. Ellerman; Lob: Paluzie, Monteiro da Silva, Mateo, van Dijk, Madsen, Boxó, Laib, Francey, Lies, Winter, Salardini, Laßel. Richter: Dr. E. Puig y Puig, Dr. Jul. Sunyer und Alb. Gil, Barcelona. — Im angeschlossenen „nationalen Turnier“ fielen die gleichen Richter folgendes Urteil: Erwähnungen: 1. F. Armengol,

2736. A. F. Arguelles-Barce- 2737. M. M. Barulin-Moskau 2738. V. Halberstadt-Colombes
1. Pr., El Diluvio, 1932 [Iona] 1. Pr., Il Problema, 1932 1. Pr., Neue Leipz. Ztg., VIII, 1932



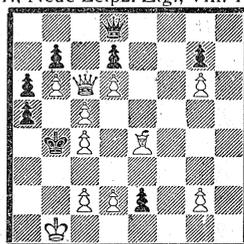
2 ♙

10+10=20



2 ♙

9+6=15



Weiß gewinnt 11+8=19

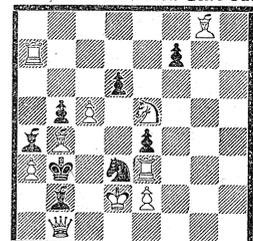
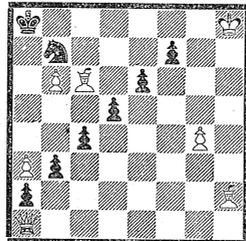
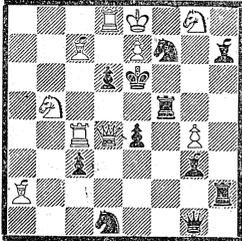
2. L. Pallarés, 3. P. Homef, 4. R. Folch, 5. J. Vinuesa, 6. E. Gomis; Lob: 1. J. Claret und A. Sanchéz, 2. F. Pastallé, 3. J. Claret, 4. J. Valldeoriola, 5. E. Puig, 6. N. Bellavista, 7. I. Vericat, 8. G. Pou.

XIII. Turnier von „Il Problema“, Zweizüger, Nov., Dez. 1932: 66 Bewerbungen. Preise: 1. M. M. Barulin-Moskau = Nr. 2737, 2. und 3. gef. J. E. Kamenezki-Minsk (Kh6, Dg6, Tb4, d8, La7, g8, Sg5, g7, Ba3, b3, d5 — Kc5, Dg1, Tb6, Ld6, h3, Sa8, c8, Ba6, c4, d2, d3, f5, g5) und G. H. Drese-Slochteren (Kf5, Da7, Tc8, h2, Lb1, c7, Sd4, d6, Ba3—Kc3, Td3, La1, Sa2, d2, Be3, e4), 4. Dr. A. Chicco-Brescia (Kh7, Dc5, Td3, f8, Lc6, Sc7, e3, Bg2, h3—Kf4, Db1, Ta7, La2, h8, Sf5, f7, Bd4, e6, g3, g5); ehr. Erw.: 1. A. Chicco, 2. F. Fleck, 3. Z. Marjenstraß, 4. A. Chicco, 5. M. Segers; Lob: Ellerman (3), Peris, Caine und Eddy, Gavrilov (2), Stochi, Lewmann, Grzankowski, Pulcherio, Lebedeff. Richter: J. Hartong-Rotterdam und C. S. Kipping-Wednesbury.

Monatsinformal der „Neuen Leipziger Zeitung“, August 1932: 22 Bewerbungen. Preise: 1. V. Halberstadt-Colombes = Nr. 2738, 2. F. A. Janovic-Soroki (Kh1, Tc2, c4, Le6, g1, Sd7, e7, Bb5, e4 — Kd3, Db6, Tc8, Lh8, Sa6, Bc5, e5, h5); ehr. Erw.: 1. W. Speckmann, 2. U. Schirdewan, 3. O. Nemo, 4. J. E. Breneff.

Problemturniere der „British Chess Federation“, B. G. Laws Memorial, 1932: 10. Turnier: Zweizüger: 168 Bewerbungen. Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 2739, 2. J. Neumann-Debrecen (Ka7, Dg3, Td4, h5, Le6, f2, Sc6, e2, Ba3, b5, c4, d2, d7—Kc5, Tc2, Lf3, h6, Sd5, f5, Bb6), 3. D. H. Hersom-Ilford (Ka8, Db1, Tb7, h4, Lg4, g7, Sa4, Be4—Kc4, Dc5, Td2, d3, Sd8, Ba3, a7, c7, e3, e6); ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. O. Stochi; Lob: 1. J. J. Rietveld, 2. H. Lies, 3. P. Keres. Richter: A. W. Daniel und C. Mansfield-Bristol. **11. Turnier:** Dreizüger: 99 Bewerbungen. Preise: 1. J. Telkes-Budapest = Nr. 2740, 2. F. Böhm-Pestherzsebet (Kg6, Td4, e4, Lf7, Sf5, Bb6, c6, g4, h4—Kf8, Tf1, Lg1, Ba2, b2, c2, d2, d6, e2, e5, f2), 3. K. Traxler-Dub/Vodnan (Ka8, Df8, Te8, Lc6, Bg4, g5, h4 — Ke5, Th6, Lg3, Sd3, g8, Bc5, d4, e7, f3, h7); ehr. Erw.: 1. J. Cauveren, 2. K. Nielsen, 3. E. Boxó, 4. W. Grzankowski, 5. F. F. L. Alexander; Lob: 1. H. D'O. Bernard, 2. F. Böhm, 3. A. Rautanen, 4. R. G. Thompson. Richter: Brian Harley und B. J. de C. Andrade-London. **12. Turnier:** Selbstmatfvierzüger: 77 Bewerbungen. 1. P. F. Blake-Warrington = Nr. 2741, 2. Dr. H. Rohr-Breslau (Kb1, Dc6, Ta4, f5, Le1, f7, Sa5, d7, Be2, g3 — Kd4, La3, Sb4, Ba6, b2, b6, e3, e4), 3. gef. Dr. H. Rohr-Breslau (Ka1, Dd8, Lc1, Sc7, d5, Ba4, b6, c2, d3, h3—Ka3, Tb2, Ba5, a6, b3, d4, h4, h5) und R. G. Thompson-Aberdeen (Kg7, Df2, La1, h3, Sc8, h8, Bc4, d3—Ke5, Td4, Be6, h4, h7); ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. und 3. Dr. H. Rohr, 4. S. Limbach, 5. G. F. Anderson, 6. Dr. A. Biffersmann; Lob: 1. W. Hagemann, 2. R. G. Thompson, 3. F. J. Prokop, 4. W. Bähr, 5. A. Karlstrom, 6. G. F. Anderson. Spezialpreis: U. Schirdewan-Breslau (Kh8, Dc3, Lf3, Sh3, Bb5, d2, e2—Kg6, Te8, f8, La7, g8, Se7, Bb6, b7, d5, f4, f5, f6, f7). Richter: J. Keeble. Turnierbericht liegt in 16 Seiten starkem Heft vor.

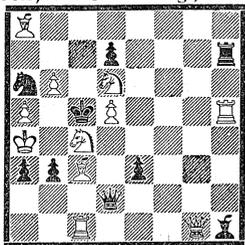
2739. K.A.L. Kubbel-Leningrad 2740. J. Telkes-Budapest 2741. P. F. Blake-Warrington
1. Pr., 10. Turn. Brit. Ch. Fed. 32 1. Pr., 11. Turn. Brit. Ch. Fed. 32 1. Pr., 12. Turn. Brit. Ch. Fed. 32



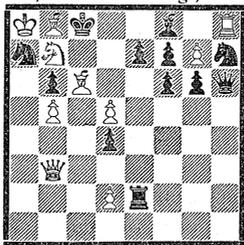
Halbjahrsturniere von „The British Chess Magazine“, 1933/I: Zweizüger: Preis: L. Tuhan-Baranowski-Warschau = Nr. 2742; ehr. Erw.: F. Fleck, 2. J. A. J. Smith, 3. N. Easter; Lob: 1. Andrew, 2. Fux, 3. Shannon, 4. Evans, 5. Nidiry, 6. Stubbs. — Dreizüger: Preis: S. S. Lewmann-Moskau = Nr. 2743; ehr. Erw.: 1. R. W. Clark, 2. M. Havel; Lob: 1. Cheney, 2. Gibbins. Richter: T. R. Dawson-London.

Jahresturnier der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“, 1932: Zweizüger: Preise: 1. Dr. G. Cristoffanini-Genua = Nr. 2744, 2. A. F. Arguelles-Barcelona (Kg7, Dc3, Ta2, Ld5, Sa6, f6, Bb3, c7 — Kb6, Tb7, g5, Ld4, Sf3, h8, Ba5, a7, d5, g6), 3. J. J. Rietveld-Kesteren (Kc5, Dh5, Ta7, d2, Lf5, Sh7, Bc7—Ke7, Td8, Ld5, Sg8, Bc6, e3, f7, h6); ehr. Erw.: 1. J. J. Rietveld, 2. W. J. de Jongh, 3. G. H. Drese; Lob: 1. May, 2. Ellerman, 3. Goldschmiedt, 4. Barulin, 5. Fleck, 6. Ellerman, 7. Opdenoordt, 8. Drese, 9. Easter, 10. Franken. Richter: C. Mansfield-Bristol.

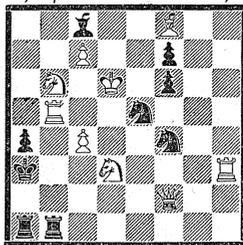
2742. L. Tuhan-Baranowski-Warschau 2743. S. S. Lewmann-Moskau 2744. G. Criftoffanini-Genua
 Preis, Brit. Chess Mag., 1933/I Preis, Brit. Chess Mag., 1933/I 1. Pr., Tijdschr. v. d. N.S.B., 1932



2♙ 11+9=20



3♙ 10+12=22

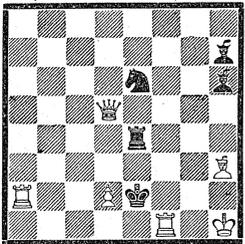


2♙ 9+9=18

Monatsturniere von „Schackvärlden“, 1933: März: Preis: A. Hesselgren-Äppelviken = Nr. 2745; Erw.: Kaila, F. Böhm, Hesselgren. **April:** Preis: A. Hesselgren = Nr. 2746, Erw.: Chicco, Rautanen. Richter: A. Akerblom-Avesta.

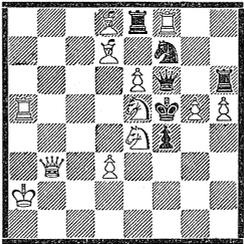
Monatsturnier von „Norsk Sjakkblad“, März, 1933: Preis: P. Keres-Därnu = Nr. 2747; Erw.: G. Andersson, A. Jenssen. Richter: Th. C. Henriksen.

2745. A. Hesselgren-Äppelviken
 Preis, Schackvärlden, III, 1933



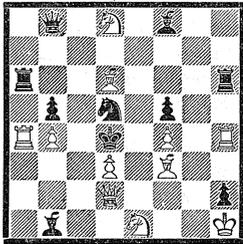
2♙ 6+5=11

2746. A. Hesselgren
 Preis, Schackvärlden, IV, 1933



2♙ 12+6=18

2747. P. Keres-Därnu
 Preis, Norsk Sjakkblad, III, 1933

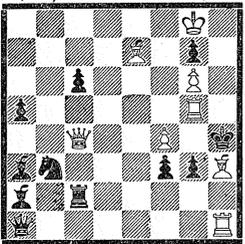


2♙ 11+10=21

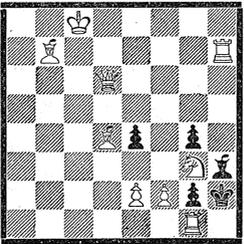
Quartalturniere von „Vejele Social-Demokraten“, 1933/I: 14 Bewerbungen. Preis: R. Büchner-Erdmannsdorf = Nr. 2748; ehr. Erw.: 1. R. Winter, 2. L. Hollmann. Richter: K. A. K. Larsen-Hilleröd.

Dansk Skakproblem-Klub, 1933: K. A. K. Larsens-Thematurnier (w. Halbbatterie): Preis: K. Hannemann-Kopenhagen = Nr. 2749, Anfängerpreis: R. Buddenhagen (Ka3, Dh1, Tb2, La5, b5, Sd5, h2, Bc2, d3, e3, f3—Ke2, Tf2, Bd2, d4. 2♙). Richter: K. A. K. Larsen. — **Selbstmatt-Zweizügerturnier:** 23 Bewerbungen. Preise: 1. K. Hannemann-Kopenhagen = Nr. 2750, 2. K. A. K. Larsen-Hilleröd (Ka1, Dc8, Lb1, Sc7, Ba2, b4, c5, d7, e6, g7, h7—Kc6, Td8, Lh8), 3. Viggo Klausen (zugleich Extrapreis): (Ka1, Dd4, Ta5, Ld1, Sf1, Ba2—Kc1, Tb5, h5, Lh8, Sf7, Bb4, e7, h3); ehr. Erw.: 1. V. Klausen, 2. R. Buddenhagen. Richter: R. Pryß-Kopenhagen.

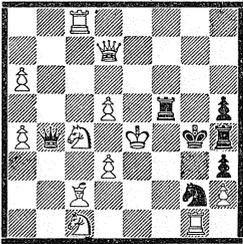
2748. R. Büchner-Erdmannsdorf 2749. K. Hannemann-Kopenhagen 2750. K. Hannemann
 Preis, Vejele Soc. Demokr., 1933/I 1. Pr., Larsen-Thematurnier, 1933 1. Pr., Dansk Skakpr.-Kl., 1933



2♙ 8+11=19



2♙ 9+5=14



s2♙ 12+7=19

Allerlei

Großdeutscher Schachbund: Am 9. Juli 1933 wurde der „Deutsche Schachbund“ aufgelöst und der „Großdeutsche Schachbund“ gegründet, dem alle deutschen Schachverbände

eingegliedert sind. Führer ist Ministerialdirektor Dr. Zander-Berlin. Bundesorgan sind die „Deutschen Schachblätter“; die Zeitschriften der einzelnen Landesverbände des Dt. Schachbundes stellen am Ende des Jahres 1933 ihr Erscheinen ein. Die verschiedenen Schachklubs in den einzelnen Orten werden in jedem Ort zu einem Gesamtklub zusammengefaßt, nur in Großstädten bleiben für verschiedene Stadtteile Unterabteilungen des Gesamtklubs bestehen.

3. Sonder-Lösungswettbewerb des „Aachener Anzeigers“, 1933: befiehlt „Die Schweiz“: Es sind folgende 4 Aufgaben zu lösen, für die alle die Forderung gilt: „Kürzestes Matt durch Weiß am Zuge!“ wobei noch bemerkt wird, daß die Zügezahl in keinem Falle mehr als 5 beträgt! A: K. Flatt-Zürich: Kd1, Ta4, Lc4, Sc2, Ba2, b4, e3—Kb1, Bb2, b6, c3, d2, e4, e6. — B: Dr. W. Stoob-Basel: Ka8, Db8, Td8, Lf8, Sf5, h4, Bc6, e5—Ke4, Tc2, Sa1, d3, Ba5, a6, e5, e7, h3. — C: S. Isenegger-Basel: Kg1, Df5, Tc2, Sd4, Bb3, b4, e3, e5, g3—Kd5, Te8, Lf3, Sa6, Bd7, g2, g4. — D: H. Ott-Solothurn: Kf7, Da7, Tb3, Lg5, Se6, Bb5, c6, e2, g6, h5—Ke4, Bb6, c5, d5, e5, f4, g7. — Lösungen bis 30. November 1933 (Poststempel) an Dr. E. J. van den Berg, Apeldoorn, Holland, Jachtlaan 92. Preise: 1. Abonnement 1934 der „Schweiz. Schachztg.“, 2. Abonnement 1934 der „Schwalbe“, 3.-5. Abonnement 1934 von Schachede des „Aachener Anzeigers“, 8.-15. Halbjahrabonnement der „Schweiz. Schachztg.“, 1934. Sonderpreis: Mitgliedschaft 1934 im „Niederländischen Problemklub“.

Eine Rundfrage von A. W. Mongredien an alle Problemkomponisten: 1. Warum liebst Du Schachprobleme? — 2. Was, kurz und genau gesagt, ist es im Schachproblem, das Dich anzieht? (1. WHY do you like Chess-Problems? — 2. What exactly is it in a Chess-Problem that appeals to you?). — Die Antworten müssen möglichst kurz gefaßt sein und dürfen 200 Worte nicht überschreiten! (Answers to be as brief as possible, in any case not exceeding 200 words!) — Die Antworten werden an F. Palaß, Tieloh 41/I, Hamburg 33, Deutschland erbeten!

Goethe und Märchenschach: „Literaten und Problemschächer bezeugen übereinstimmend, daß Goethe niemals eine Schachaufgabe gelöst, geschweige denn komponiert hat, denn zu seiner Zeit hatte Caissa sich noch nicht mit der Poesie des Schachspiels, dem Problemwesen stärker befaßt. Dennoch besißt Altmeister Goethe Beziehung zu der modernsten Schöpfung Caissas, zum Märchenproblem: Er stand nämlich gemeinsam mit Lord Byron Pate, als die Schachmuse dem neugeborenen langschrittigen Springer den Taufnamen „Nachtreiter“ gab. Bekanntlich ist der Nachtreiter (night-rider) von Haus aus Angelsachse. Sein geistiger Vater entdeckte, daß die Charaktereigenschaften des neuen Sprößlings im Vergleich zu dem älteren Bruder Springer an die Stimmung der von Lord Byron ins Englische übertragenen Goethischen Ballade „Der Erbkönig“ erinnerten. Deswegen wurden die beiden Dichturfürsten gebeten, die Patenstelle zu übernehmen.“ Wilhelm Haake-Wunstorf.

Originalkataster des „Offenburger Tagblattes“: OKI: 1929: M. Dischler: 5, 10, 14. — OKII: 1930: H. Brixi: 23, 27, 28, 35; J. Buchwald: 36, 37, 38; D. Grossi: 24, 33, 34; M. Dischler: 40; Th. Ledtenfeld: 17, 20, 26, 31; M. Otto: 19, 29, 30; A. Ch. Simansky: 18, 39. — OKIV: 1932: W. Anders: 103, O. Binkert: 68, 85, 87, 106; E. Boswell: 67; M. Dischler: 80, 96, 101, 108; W. Kirsch: 105; C. Kleff: 89; Th. Ledtenfeld: 91; J. Manskopf: 69, 77, 79; M. Otto: 73, 75, 84, 104; Dr. F. Seidemann: 70, 82; M. Szabo: 92.

Zum schwarzen Loveday und Anti-Loveday (vergl. Heft 67) schreibt F. Schetelich-Chemnitz: „Zu dem Aufsatz von H. Klüver seien mir zwei Feststellungen und eine Frage gönnt: 1. Die Darstellung III ist Anfang Dezember, spätestens am 3. 12. 33 bei F. Palaß gewesen. 2. Weiß hat nicht nur den Verlustzug 5.Kf2, sondern die Verlustzüge 5.Kf2, Kg2, Kh2, also drei. Besondere Mühe, einen Fehlzug zu finden, bedarf es m. E. wohl nicht. 3. Nachdem von berufener Seite festgelegt ist, das 5.Kf2 (und wohl auch Kg2, Kh2, siehe oben) schon nicht mehr als „Verführung“ angesprochen werden kann, sondern einen Fehlzug von derartiger Offensichtlichkeit darstellt, daß er im Problem kaum noch diskutabel und so unglücklich ist, daß das schwarze Manöver dadurch eigentlich seinen Sinn verliert, ist es für mich interessant, zu erfahren, worin der Unterschied zwischen ihm und den Zügen 3.Se7(Sf6) in IV besteht. Da verneinende Zusätze in der Besprechung zu dieser Aufgabe fehlen, könnte man immerhin annehmen, daß sie als „Verführungen“ gelten sollen. Als dies kann ich sie im Hinblick auf das zu III Gesagte aber, solange man mich nicht eines besseren belehrt, nicht anerkennen“.

Problematische Essays: Im Juniheft von „The Problemist“ findet sich von F. Maus-Salina (Kansas) ein kleiner Artikel befiehlt „A natural advance in chess play“. — Im Juniheft von „British Chess Magazine“ wird der Vortrag von N. Easter-London „A Line-opening Theme“ ausführlich mit 6 Diagrammen und 6 weiteren Beispielen gebracht. — Im Juniheft der „Wiener Schachzeitung“ setzt Dr. Chr. Jobst-Dresden den Artikel über Théodore Herlin mit 15 Diagrammen fort, deren Quellenangaben, Lösungen usw. später folgen sollen.

Personalien

Todesfälle: Die „Schwalbe“ betrauert aufs Tiefste das Ableben von zwei geschätzten Mitgliedern: Am 1. Juni 1933 verschied zu Winterthur (Schweiz) Prof. Otto Girowiß nach längerem Krankenlager im Alter von 61 Jahren. Er war gebürtiger Grazer und wirkte zuletzt am Technikum in W. als Professor; während er früher ein gefürchteter Gegner am Brett gewesen war, beschäftigte er sich in den letzten Jahren fast ausschließlich mit dem Problemwesen und hatte in der „Schweizerischen Schachzeitung“ tiefangelegte, logische Aufgaben veröffentlicht. In seiner Heimat genoß er allseitige Verehrung und Liebe. — In Pärnu (Estland) starb am 22. Juni 1933, noch nicht 36 Jahre alt, Martin Willemson, der für das estnische Schachleben überaus befruchtend durch die Herausgabe der „Eesti Maleilm“ einer estnischen Schachzeitung, wirkte und als Zweizügerkomponist manche Lorbeeren ernten konnte (1. Preis im sehr stark besetzten 1. Turnier des „Aachener Anzeiger“, 1928). Estland wird mit uns sein Hinscheiden aufs Schmerzlichste empfinden, denn die Schachzeitung wird nun wohl ihr Erscheinen einstellen, da der unermüdete Leiter dahingegangen ist.

Briefwechsel mit allen

(AV) Sendenhorst: Inzwischen werden Sie wohl ein Heft von „Il Problema“ erhalten haben, da erst kürzlich das Mai-Juniheft als Doppelheft erschienen ist. — (ThL) M. Gladbach: Sie haben vergessen zu notieren, wem Ihre Nr. 220 gewidmet sein soll (jüngste Schwalbe am Niederrhein?). — (PH) Naestved: Ich bitte Ihr s12 \neq nochmals einzusenden, da das Diagramm vernichtet wurde. — (EMM) Arbon: Die Adresse von C. Eckhardt finden Sie auf S. 548 angegeben. — E. M. Meyer, Arbon, Posthof, Schweiz, sucht seine Sammlung von „römischen“ Problemen durch Abschrift, Tausch oder Ankauf von römischen Problemsammlungen zu erweitern! — (HD) Grafenau: Die angebliche Inkorrektheit Ihrer Nr. 2509 wurde von den Lösern festgestellt, konnte also nicht vorher Ihnen mitgeteilt werden; Sie geben als Widerlegung der NL an: 1.Da4,Lb4; 2.Tc7,Td4!; 3.Tg3 \neq ;hg; 4.Th7 \neq ,Th4!! und hoffen damit die Korrektheit des Problems dargetan zu haben! — (André Chéron) Leysin: Sie geben Ihrer Nr. II im „Wettstreit für Kochkünstler“ folgende Fassung: Ka2,Tb4,Lh6,Sd8,e3,Bc3—Ka5,Ta7,c8,Sg7,Ba6,c4. 6 \neq , da die Meredithform von S. 534 das Thema nicht genau widerspiegelt. — (FP) Hamburg: Ihr großer Artikel wird wohl erst im Dez.-Heft erscheinen können, um ihn ungeteilt sehen zu können. — (KK) Stuttgart: Von Ihren Aufgaben möchte ich nur den Pfeilspringer-2 \neq bringen (von Karsch übersandt), die übrigen stehen wieder zu Ihrer Verfügung! — (MO) Braunschweig: Ich danke herzlich für den Hinweis zu H., der Artikel wird baldigst erscheinen. Sie geben an, daß trotz Ihres Hinweises die „Braunschweiger Tageszeitung“ immer noch Probleme ohne Verfasser- und Quellenangabe bringt; am 22. 7. 33 erschien so ein 4 \neq von F. Sackmann als Nr. 8. Der Spaltenleiter ist auch uns unbekannt. — (Dr. Erich Zepler) Berlin: Die Herzlichsten Glückwünsche zur Geburt des Töchterleins Ihnen und Ihrer Frau auch im Namen aller „Schwalben“, die Sie durch Ihre meisterhaften Kompositionen stets erfreut haben! — Herzl. Dank für Probleme an: (MO) Braunschweig, (ACh) Leysin, (PM) Hamburg, (HL) Bochum, (AV) Sendenhorst i. W., (AH) Paris, (ThL) M. Gladbach, (JRF) Rio de Janeiro, (WH) Braunschweig, (WK) Essen, (BZ) Karby, (YSN) Turku, (HA) Köln, (ZZ) Budapest, (RC) Rio de Janeiro, (ACh) Leysin, (MP) Posen, (YSN) Turku — für Artikel an: (HL) Bochum, (AH) Paris, (Prof. MD) Offenburg, (KWK) Halle, (EG) Szombathely — für Marken an: (Dr.MH) Basel — für Gruß an: (FM) Mirafall, (KL) Bayreuth.

Zu den Problemsendungen: (EMHG) Berlin: S57c: 1.Dg2 \neq ! In Fassung II kann Schwarz jederzeit ein Turmschach anbringen, das die Lösung unmöglich macht! — (Dr.HB) Dessau: Nr. 2: 1.De6,Le6; 2.Td1 usw. Nr. 3: 1.Td1,Ld6; 2.Sf6,Lb5; 3.Ld2 usw. (WA) Harburg: 128: 1.De3 \neq ; 2.Tf5(B;g4) \neq . 134: 1.T;g3,h4; 2.Tb3; 3.Lc7; 4.Dh2. — (RB) Erdmannsdorf: 12: 1.Td7,Sd8; 2.Tempo, Lg1; 3.Tempo, Sc8 \neq . — (ON u. JK) Wien: 4 \neq : 1.Sa5!,Le8; 2.Bh8D; 3.Db1 (Be6) usw. — (JM) Herborn: 661: 1.Sc2 \neq ; 2.D(L) \neq . — (HA) Essen: 3 \neq : 1.Db5!,Be6; 2.Dc6; 3.De4(6) \neq . — (Dr.FR) Nogenet-Ile-Rotrou: XX: 1.Bd8L(T,D),Ka2; 2.Tempo, Te2 \neq ; 3.Kc1,T \neq . — (HL) Bochum: 11: 1.Bb4! u. illegal wegen w.Lf2,w.Bb2 u. d2. — (AH) Paris: VIII: Was sollen die seitlich gestellten Springer sein? IX: 1.Tc8,Tc8; 2.Th3,Tc1; 3.Lc6,Lc6; 4.Tg3,Th1 \neq . X: unlösbar nach 1.—,Lc1! (was länger ist!). — (PK) Bottrop: 275v: 2.Kf5!,L \neq ; 3.Be4,Le4 \neq ; 4.Ke3; 5. \neq . 378: 1.Tf7 dr. 2.Tf8 \neq (3.w.T!).

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Poßrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 68 erschien am 8. August 1933.

Abgeschlossen den 2. 8. 1933.

Dr. Ed. Birgfeld.

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

| | | | |
|--------------------|------------------------------|-----------------|--------------|
| „Schwalbe“ 1924/25 | Heft 1—8 | statt RM. 3,30 | nur RM. 2.— |
| „Funkschach“ 1925 | Heft 1—17 | statt RM. 5,80 | nur RM. 4,35 |
| „Funkschach“ 1926 | Heft 1—52 | statt RM. 12,35 | nur RM. 9,25 |
| „Funkschach“ 1927 | Heft 1—13 und Ergänzungsheft | statt RM. 3,25 | nur RM. 2,45 |

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1932:

Jeder Jahrgang RM. 10.—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt. Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“ sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 18.—, geheftet RM. 15.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text. 252 Seiten, 151 Diagramme. Preis 9.— *M* Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *R.M.*

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *R.M.*, gebunden 14,60 *R.M.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *R.M.* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an Dr. Karl Fabel, H a m b u r g - F u, Drachenftieg 14. **Postscheckkonto** Hannover 57394.